



*Der damalige maledivische Präsident Mohamed Nasheed machte 2008 und 2009 immer wieder durch aufsehenerregende Aussagen und Aktionen von sich reden. Er wollte die Aufmerksamkeit der Weltöffentlichkeit auf die Folgen des Klimawandels lenken. Lest die Artikel. Wie findet ihr die Initiative des damaligen Präsidenten?*

### **Mohamed Nasheed (\*1967 in Malé)**

wurde im Oktober 2008 zum Präsidenten der Malediven gewählt. Es waren die ersten demokratischen Wahlen, nachdem Maumoon Abdul das Land 30 Jahre lang autoritär regiert hatte. Nach seinem Studium der Meeresbiologie in England begann Mohamed Nasheed 1990, sich auf den Malediven für Demokratie einzusetzen und wurde in den folgenden Jahren insgesamt 13 Mal wegen seiner politischen Aktivitäten verhaftet. Er ist Mitbegründer der Maledivischen Demokratischen Partei, der ersten oppositionellen Partei des Inselstaats. Für seinen Einsatz für Demokratie, Menschenrechte, Umwelt- und Klimaschutz wurde er mehrfach international ausgezeichnet. Im März 2009 kündigte er an, dass die Malediven innerhalb von zehn Jahren das erst CO<sub>2</sub>-neutrale Land der Welt werden sollen. Ein halbes Jahr später erregte sein Kabinett internationale Aufmerksamkeit mit einer Sitzung auf dem Meeresgrund, bei der eine Resolution verabschiedet wurde, die die Weltgemeinschaft dazu aufforderte, mehr für die Reduktion von Treibhausgasen zu tun. Nach Unruhen in seinem Land trat er im Februar 2012 zurück.



dpa – 10.11.2008 – 12:49 Uhr  
Malediven/Großbritannien/Umwelt

### **Malediven sparen aus Sorge vor Klimawandel für ein neues Land**

London/Malé (dpa) – Aus Sorge vor dem Klimawandel und einem steigenden Meeresspiegel legen die Malediven Geld für den Kauf einer Ersatzheimat zur Seite. Dafür soll ein Teil der Milliardeneinnahmen aus dem blühenden Tourismusgeschäft in einen Staatsfond abgezweigt werden, sagte der neu gewählte Präsident des

beliebten Reiseziels, Mohamed Nasheed, der britischen Zeitung „The Guardian“.

Die Inseln des kleinen Staats am Äquator würden in den Wellen untergehen, wenn sich der Meeresspiegel durch den Klimawandel weiter anhebe. „Wir können den Klimawandel nicht selbst stoppen, also müssen wir woanders Land kaufen.“ Dies sei eine Versicherung für den Fall, dass die schlimmsten Erwartungen eintreffen.

Als mögliche Ersatzheimat sieht Nasheed Sri Lanka und Indien, weil dort das Klima und die Kultur ähnlich seien. Aber auch Australien komme wegen seiner dünn besiedelten Gegenden infrage. „Wir wollen die Malediven nicht verlassen, aber wir wollen auch keine Klimaflüchtlinge werden, die jahrzehntelang in Zelten leben müssen“, sagte Nasheed.

Nach Vorhersagen der Vereinten Nationen kann der Meeresspiegel bis zum Jahr 2100 um bis zu knapp 60 Zentimeter ansteigen. Damit würden weite Teile der rund 200 bewohnten Koralleninseln überflutet. Insgesamt besteht der kleine Staat mit seinen rund 385 000 Einwohnern aus 1190 Inseln. Tourismus und Fischerei sind die Haupteinnahmequellen der Bewohner.

Süddeutsche Zeitung – 11.11.2008 – von Oliver Meiler  
 Malediven vor dem Untergang – Der Präsident plant den Umzug

### **Vertreibung aus dem Paradies**

*Vielleicht hört die Welt ja den Weckruf. Er kommt von den Malediven, diesem Inselreich der Sehnsüchte im Indischen Ozean, dieser Idylle mit ihren betörend flachen, weißen Sandstränden. Sie sind viel zu flach. Unter dem globalen Klimawandel steigt der Meeresspiegel, das Wasser frisst das Land weg. Ein Paradies versinkt.*

Der erst kürzlich gewählte Präsident der Malediven, Mohamed Nasheed, hat der englischen Zeitung „The Guardian“ gesagt, sein Land suche nach einer neuen Heimat. (...) Mit „wir“ sind 360.000 Malediver gemeint, die allermeisten von ihnen Muslime. Früher arbeiteten sie als Fischer, heute vorwiegend als Angestellte in der Tourismusindustrie. (...)

Doch wohin sollen sie ziehen, die Malediver? Nasheed hat sich schon einmal kundig gemacht. In einer Ecke Sri Lankas oder Indiens sähe er sein kleines Volk recht gut aufgehoben. Mit den Nachbarn teile man viele kulturelle Eigenheiten, und auch einige kulinarische Vorlieben. Der Präsident dachte auch schon an Australien, weil es dort doch viel unbewohntes Land gebe, dafür aber weniger kulturelle Schnittstellen.

Noch bleibt etwas Zeit. Vielleicht besinnt sich ja die Welt, vielleicht löst die Erosion des Paradieses bei den großen Klimasündern ein heilsames Umdenken aus. (...) Drei Viertel des maledivischen Festlandes erheben sich weniger als einen Meter über den Meeresspiegel. Die höchste Stelle im gesamten Inselreich erreicht knapp zweieinhalb Meter. Die Malediven sind damit das flachste Land der Welt. Malé, die Hauptstadt, in der sich auf zwei Quadratkilometern 100 000 Menschen drängen, wurde vor einigen Jahren mit einer drei Meter hohen Mauer umgeben, um sie vor den Fluten zu schützen. Und vor dem durch die Erwärmung unvermeidlich steigenden Meeresspiegel. Es ist eine Mauer der schieren Verzweiflung. Der neue Präsident weiß das. Nasheed ist zwar ein Mann mit schmalen Schultern, aber umso größerer persönlicher Ausstrahlung. Lange Zeit war er als politischer Gefangener einer der prominentesten Dissidenten, heute ist er die Hoffnung der Jungen und Demokraten, sie nennen ihn nur „Anni“. Er ist der erste frei gewählte Staatschef der Malediven, Nachfolger eines Herrschers, der die Malediven 30 Jahre lang hart und eigensinnig regiert hatte.

Doch keine der umweltpolitischen Maßnahmen, die Nasheed einleiten könnte, um das Überleben des Inselstaats zu sichern, reicht aus. Die Malediven allein können den Klimawandel nicht bremsen. Noch mehr Energie aus Solartechnik? Noch mehr Strom von Windrädern? Es bringt nichts. Die Malediven verursachen nur 0,001 Prozent jener Treibhausgase, die die Erde so unheilvoll erwärmen. Die Gefahr kommt von dort, von wo auch die meisten Touristen an die weißen Strände kommen.



### **Weitere Informationen gibt es zum Beispiel auf der Internetseite des Deutschlandradios:**

11.03.2010 – Interview mit Mohammed Nasheed

11.11.2008 – Interview mit Ursula Fuentes, Referentin für internationalen Klimaschutz am Bundesumweltministerium